

# Beilage zu Nr. 76 des „General-Anzeigers“

Donnerstag, den 30. Juni 1927

## Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 29. Juni 1927.

\* Am kommenden Sonntag, dem 3. Juli feiert der hiesige Männer-Turn-Verein sein 63. Stiftungsfest, wozu er die Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend einladet. Eingeleitet wird dasselbe durch Zapfenstreich am Sonnabend abend und Wechsel am Sonntag früh. Nach dem am Nachmittag stattfindenden Umzuge, der sich um 1/2 Uhr vom Marktplatz aus durch alle Straßen der Stadt bewegen wird, finden auf dem „Schützenplatz“ allgemeine Freilübungen aller aktiven Turner, Turnerinnen, Böglinge und Schüler statt, woran sich das Geräteräumen sämtlicher Abteilungen, das Kürturnen der Männer-Abteilung und bei noch genügender Zeit volkstümliches Turnen und Spiele anschließen werden, sodas sich ein Besuch des Festplatzes sicherlich lohnen wird. — Dem Abschluß bildet wie üblich der gemütliche Turnerkball und zwar zum ersten Male im neuen Vereinslokale „Schützenhaus.“ — Wünschen wir dem Verein aus vor allem gutes Wetter zu seinem Feste damit er sein gepianztes Programm voll zur Ausführung bringen kann und allen Turnfreunden auch der Besuch dieser Veranstaltung möglichst sein wird.

Esp. Schulgeldbefreiung kinderreicher Familien. Die Entlastung kinderreicher Familien durch Schulgeldbefreiung, wie sie in Preußen nach der geltenden Schulgeldregelung beim Besuch höherer Schulen von mehreren Kindern aus einer Familie statifindet, soll nach einem Erlaß des Preussischen Kultusministers unabhängig von der Begabung gewährt werden und nur eine Entlastung kinderreicher Familien bezwecken. Die Ermäßigungen sollen bei der großen Inanspruchnahme dieser Mittel, die mehr als 20 % des Schulgeldaufkommens nicht übersteigen darf, in Zukunft nur auf Antrag der Eltern bewilligt werden, um die Beihilfen nur solchen kinderreichen Familien zugute kommen zu lassen, die in ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen leben.

Esp. Ein praktisches Hochzeitsgeschenk ist der Grundstock zu einem Eigenheim. Wenn man einen Vertrag von 100 Mk. aussetzt und für den zu beschenkenden Bauparvertrag auf 2000 Mk. abschließt, dann tritt der Beschenkte in die Rechte eines Bauparcers ein und erhält seinerseits 2000 Mk. als Baudarlehen ausgezahlt. Während andere Später monatlich je 4,40 Mk. pro 1000 Mk. der Vertragssumme an die Bauparclasse einzuzahlen haben, beginnt das Pflichtparen des jungen Ehepaars erst mit dem 12. Monate. Zu diesen günstigen Bedingungen kann man Mitglied werden der Deutschen Evangelischen Heimstätten-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. 24, die gern Auskunft erteilt.

\* Vorsicht bei Waren- und Materialbestellungen. Wer eine Bestellung aufgibt, wird gut tun, sie sich vorher gründlich zu überlegen. Er kann sie nicht nachträglich einseitig aufheben oder abändern. Der Lieferant wird in den meisten Fällen auf seinen Schein bestehen. Auch die weitverbreitete Meinung, daß eine Bestellung innerhalb 24 Stunden widerrufen werden könne, erweist sich bei näherem Zusehen als ein Irrglaube. Wenn die Bestellung bei einem Reisenden oder sonstigen Vertreter ohne Vorbehalt einmal gemacht ist, so sind beide Teile rechtlich gebunden. Es müßte denn sein, daß sich die Firma vorbehalten hat, die Bestellung zu genehmigen. In der Zwischenzeit kann natürlich der Besteller seine Bestellung annullieren. Eine schriftliche Bestellung ist erst rechtsverbindlich, wenn der Brief oder die Karte dem Adressaten ausgehändigt ist. Ist durch die Post diese Mitteilung noch nicht zugestellt, so ist sie immer Eigentum des Absenders, und er kann die Zustellung durch ein Telegramm an die Post verhindern oder durch ein Telegramm an die Firma direkt die Bestellung rückgängig machen. In beiden Fällen müssen, um das nochmals besonders zu betonen, die Telegramme, wenn sie von gesetzlicher Wirkung sein sollen, beim Empfänger eingetroffen sein, bevor er die betreffende schriftliche Mitteilung erhielt. Da man allgemein annimmt, daß in Deutschland ein Brief oder eine Karte 24 Stunden bis zu seiner Zustellung an den Empfänger braucht, so hat die Annahme, daß eine Bestellung innerhalb eines Zeitraumes von 24 Stunden noch annulliert werden kann, eine gewisse Berechtigung.

Düben. (Ein Teeschwinder.) Zu einer Geldstrafe von 175 Mark wurde vom Schöffengericht der Papser Alfred Hauschild von hier wegen Betruges und verbotswidrigen Handels mit Arzneimitteln verurteilt. Er hatte in umliegenden Dörfern Dübens völlig minderwertigen Tee für alle Krankheiten feilgeboten und hatte dank einer guten Rednergabe natürlich bei manchen Landfrauen Erfolg. Bei einem Einkaufspreis von 30 Pfennig verkauft er das Paket Tee gewöhnlich für 2,50 und 5,00 Mark.

Coswig, 27. Juni. („Frühmorgens, wenn die Hähne krähen...“). Eine etwas ungewöhnliche Badeset benutzte ein in der Elbstraße wohnhafter Zimmermannslehrling, der am Montag früh zwischen 3 und 4 Uhr die breite Elbe in vollständiger Kleidung durchschwamm.

Torgau, 27. Juni. Die Torgauer Seifenfabrik, G. m. b. H., B. Franz brannte in der Nacht vom 26. zum 27. Juni aus unauflösender Ursache bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer fand in den reichlichen Fettvorräten eine willkommene Nahrung. Die Fabrik kann als verrichtet angesehen werden. Das Wohnhaus konnte vor dem Niederbrennen bewahrt werden.

Schweinitz, 27. Juni. (Abbruch eines historischen Gebäudes). Man ist augenblicklich dabei, das Landwirt Behnemannsche Wohnhaus, ein Gebäude aus Schweinitz' ruhmreicher Vergangenheit, abzureißen, um Platz für ein neues Haus zu schaffen. Nach alten Ueberlieferungen ist das Haus um 1400 gebaut worden. Außer Kurfürst Friedrich d. W. hat auch Dr. Martin Luther in ihm gewohnt. Bei verschiedenen großen Feuersbrünsten hat es dem Feuer getrotzt und ist fast als einziges Gebäude stehen geblieben. Zur Zeit Luthers diente es als Schule, später ist es Gasthaus gewesen, um dann schließlich Wohnhaus zu werden. Das Abreißen des Gebäudes bereitete erhebliche Schwierigkeiten. Zum Transport der 17 Meter langen Balken waren durchweg 10—12 Mann nötig. Sämtliches Holz ist reiner Kien, selbst die Dachlatten sind trotz der 500 Jahre heute noch wie glasiert.

Raguin. Vorgestern abend wurde der Landwirt Friedrich Fied aus Hobban von seinem eigenen Langholzwagen dicht hinter dem Orte Kleinmühlau totgefahren. Der Verunglückte ist infolge Uebermüdung abgestürzt. Sein Sohn, der ihm auf dem Rade entgegenfuhr, fand ihn noch lebend auf. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte indessen nur noch den inzwischen eingetretenen Tod durch Bruch der Wirbelsäule und Zertrümmerung des Schädels feststellen.

Bad Dürrenberg. In einem Kellerraum des Bahnhofgebäudes entstand am Sonntag eine Explosion von Detonationsmotoren, die eine starke Rauchentwicklung zur Folge hatte, so daß die Porwitzer Feuerwehrrufe herbeigerufen wurde. Mit Gasmaske drang man vor und stellte fest, daß keine weitere Gefahr mehr zu befürchten sei. Die Druckwirkung des Gases war ganz enorm. Eine dem Raum verschließende Eisentür war aufgerissen worden, weitere Kellertüren hatten sich geöffnet und an der zum Keller führenden Haustür waren Füllung und Schenkel zerborsten. Als Entstehungsurache wird Selbstentzündung angenommen.

Lengsfeld, 27. Juni. (Tod in der Fremde). Bekanntlich ziehen vom Obergiesfelde in jedem Frühjahr zahlreiche Saisonarbeiter in die Fremde. Es ist immer besonders schmerzlich, wenn Meldungen über das Ableben solcher Leute in der Heimat eintreffen. Hier wurde ein junger Mann begraben, der sich erst kürzlich verheiratet hat und dann eine auswärtige Arbeit angenommen hatte. Er ist dort plötzlich von einem Blutsturz befallen und daran gestorben.

Leipzig, 25. Juni. (Kage und Ritten im Zoo). Ein höchst eigenartiges Kuriosum ist gegenwärtig im Leipziger Zoologischen Garten zu sehen; eine Kage, die ein Ritten bemuttert. Die seltsame Stiefmutter gehört einem Stötteritzer, der sie dem Zoologischen Garten auf einige Zeit zur Verfügung gestellt



hat. Bei ihm hat die schwarze Meze den Heuboden bewohnt und wurde eines Tages in innigster Gemeinschaft mit einem Kükten angetroffen. Sie hatte es liebevoll umschlungen, und dem Hühnchen scheint der warme Kapuzenpelz ebenfalls sehr sympathisch zu sein. Woher das Hühnchen stammt, ist nicht ganz sicher. Wahrscheinlich hat es sich die Rage zur Befriedigung ihrer mütterlichen Empfindungen aus einer benachbarten Küktenchar geholt, der Glücke entführt und in ihr eigenes Nest geschleppt. Natürlich behandelt die unechte Mutter das geraubte Kind wie ein Kükchen und kann gar nicht verstehen, warum das kleine piepende Federtier immer einmal auf die Suche geht um etwas anzuspicken.

Galbünde, 25. Juni. Von einem Hahn überfallen und arg zugerichtet wurde das zweijährige Kind des Arbeiters Paasche, das auf dem Hofe des Landwirts Märtems spielte. Der Kopf des Kindes war von dem bössartigen Tier derart zerhackt, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Magdeburg, 28. Juni. (Eine folgenschwere Explosion.) In Magdeburg ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Auf dem Hofe des Rohprodukthändlers waren zwei Arbeiter mit dem Beladen von Altmaterial, das in Säcken verpackt war, beschäftigt. Als ein Ratscher des Gespannes den einen Sack zurecht setzen wollte und ihn dabei etwas stark auf dem Boden des Wagens aufstieß, gab es eine Explosion. Durch die starke Detonation wurden sämtliche Fensterscheiben des Hauses zerstört. Auch war eine große Rauchentwicklung mit der Explosion verbunden. Als sich der Rauch verzogen hatte, fand man den Ratscher des Wagens mit zerschmettertem Weinen auf dem Boden liegen. Er wurde sofort mit dem Krankenwagen in ein Krankenhaus geschafft. Die Verletzungen sind so schwer, daß dem Ratscher wahrscheinlich beide Beine amputiert werden müssen. Ueber die Ursache der Explosion ist nichts Näheres bekannt. Die Polizei ist zurzeit mit der Aufklärung des Falles beschäftigt.

Berlin, 28. Juni. (Die neue Weltreife mit Junkers Großflugzeug.) Am Dienstag hat, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ein Junkersgroßflugzeug G 24 mit drei Junkers L-5-Motoren und 2000 Kilogramm Nutzlast unter Führung des Chefpiloten der Junkerswerke, Zimmermann, im Dreiecksflug Dessau—Leipzig—Halle auf einer Strecke von 1000 Kilometern eine Geschwindigkeit von 208,738 Kilometern in der Stunde erreicht. Mit diesem Flug, der in einer gleichbleibenden Höhe von etwa 100 bis 150 Metern durchgeführt wurde, sind vier neue Weltreife aufgestellt und zwar für 500 und für 1000 Kilometer Flugstrecke mit 1000 Kilogramm Nutzlast und für 500 bzw. 1000 Kilometer Flugstrecke mit 2000 Kilogramm Nutzlast.

Berlin, 28. Juni. (Blutige Schülertragödie.) In Steglitz spielte sich heute vormittag, wie die „B. Z.“ meldet, eine schwere Bluttat ab. Ein in die Wohnung eines verreckten Kaufmannes gerufener Arzt fand dort den 19-jährigen Sohn und einen anderen, ebenfalls 19-jährigen jungen Mann mit schweren Schußwunden auf. Der schwerverletzte Sohn des

Wohnungsinhabers, der noch Schüler ist, erlag bald darauf seinen Verletzungen, während der andere bereits tot war. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint der 19-jährige Schüler im Streit zur Waffe gegriffen zu haben.

Weimar, 27. Juni. (Das Skelett mit dem Schlüssel.) Bei Ausschachtungsarbeiten im Frankenhause wurde vor einigen Wochen ein menschliches Skelett gefunden. Jetzt wird bekannt, daß eine 1920 verstorbene ältere Einwohnerin auf ihrem Sterbebette Verwandten hinterlassen hatte, daß, wenn ein Skelett mit einem Schlüssel gefunden würde, es sich um den 1877 ermordeten Edmund Worbis handle. Tatsächlich hatte das Skelett auch in der noch fest verschlossenen rechten Hand einen großen Schlüssel. Jetzt beschuldigen sich ein etwa 74-jähriger Fleischer, der früher bei dem Fleischermeister als Geselle tätig war, auf dessen Grundstück jetzt das Skelett gefunden wurde, und ein 76-jähriger Fleischermeister gegenseitig des Mordes an Worbis. Daß es sich bei dem Skelett um das des Worbis handelt, sieht einwandfrei fest.

Köln, 27. Juni. (Raubmord bei Düren.) Ein schweres Verbrechen wurde in der Wirtschaft Franken in Gärzrich bei Düren angedeckt. Dort wurde die Inhaberin Adele Franken, die ihr Geschäft allein führt, ermordet aufgefunden. Die Leiche befand sich in einem Sack, Hände und Füße mit einer Wäscheleine zusammengebunden. Der Kopf war mit dicken Tüchern umwickelt. Obduktion der Leiche ergab, daß die Frau erstickt worden ist. Von dem Täter, der aus der Kasse einen größeren Betrag geraubt hat, fehlt bisher noch jede Spur.

Kreuz, 26. Juni. (Drei Personen ertrunken.) In der Nähe der Draziger Brücke schlug ein mit drei Personen besetztes Boot um. Auf die Hilferufe der Ertrinkenden eilten Leute herbei. Polnische Grenzbeamte, die sich in der Nähe der Unfallstelle befanden, unternahmen keinerlei Rettungsversuche, obwohl dieselben erfolgreich gewesen wären. So ertranken die drei Personen, deren Leichen bis Sonnabend mittag nicht geborgen werden konnten.

### Reisezeit! Wanderzeit!

Alles ist wohl vorbereitet.

Die Natur im Höhepunkt des Werdens, der Geldbeutel mehr oder weniger gut gepickt. Nun weggeworfen die kleinen und die großen Sorgen! Heraus aus dem Beruf und der gewohnten Umgebung, die täglich so viele kleine Unannehmlichkeiten mit sich bringt, und hinaus an die Brust der ewigen Mutter Natur, des Quells der Gesundheit und neuer Kraft!

Vielleicht auch führt dich Neigung und Zufall an Stätten der Kunst, der Bildung und der Kultur, in Großstädte und Menschenansammlungen; du besuchst hier ein Museum, dort eine Anstellung oder ein Fabrikwerk und gewinnst neue Eindrücke und Anregungen.

Unendlich verschieden sind Wege und Ziele, Dauer und Beförderungsmittel der Reise, in der Hauptsache abhängig von Lebensstellung, persönlicher Neigung und den zur Verfügung stehenden Mitteln.

Und so zieht der eine dahin seines Weges am Wanderstabe und nichts würde er eintauschen gegen den Hochgenut und den Schwung seiner Seele, die ihn nachempfinden lassen die alte romantische Zeit. Ein anderer bedient sich nüchtern und zielbewußt der öffentlichen Verkehrsmittel und dem Dritten erlauben es Einkommen und Stellung, im modernen Achszylinder Zeit und Entfernung zu überwinden.

Allen aber ist gemeinsam, daß sie ihr ständiges Heim verlassen, zu dem sie eher oder später ihr Weg zurückführen soll, und gemeinsam ist allen die erhöhte Gefahr der Reise für Besitz und Leben.

Darum sehe jeder, daß er seine kleine oder große Habe wohl versorgt und wohl verwahrt zurückläßt, daß er sich für die Reise selbst gut vorbereitet und vor allem nicht vergißt, mit einzupacken eine gute Portion Vorsicht und Achtsamkeit als Gefährten des frohen Mats und leichten Sinns, die eine richtige Reise begleiten.

Nicht kann ich jedem einzelnen sagen, was er zu tun und zu lassen hat. Jeder richtet sich nach seinen Verhältnissen und nach der Art seiner Reise. Doch sehe, daß du dein Heim so zurückläßt, daß es gesichert ist vor Dieben und anderem Gefahren und du es wiederfindest, wie du es wiederzufinden wirst.

Auf der Reise selbst sei auf der Hut, nicht zu vertrauensselig, respektiere die bestehenden Verkehrsvorschriften, passe dich dem Gewohnheiten und den Gebräuchen deiner jeweiligen Umgebung an und verhalte dich überall so, wie du es selbst von deinem Mitmenschen erwartest.

Und damit gute Reise!

U.

### Berliner Produktenverkehr.

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Delsaaten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. in RM. 28. Juni. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark)

Roggen, märk. 269—271.

Sommergerste 240—273.

Safer, märkischer 251—258.

Mais 188—190.

Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinst. märk. über Notiz) 37—39

Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 35—37,

Weizenkleie frei Berlin 14,

Roggenkleie frei Berlin 16,25,

Victoria-Erbsen 44—56, Kl. Speiseerbsen 27—30.

Futtererbsen 22—23.

### Leipziger Viehmarkt.

27. Juni. Auftrieb: 456 Rinder, davon 41 Ochsen, 144 Bullen, 228 Kalben, 41 Kähe, 830 Kälber, 1112 Schafe, 1633 Schweine, zusammen 3531 Tiere. — Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 20 Rinder, 8 Kälber, 155 Schafe, 218 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert: Ochsen 1. —, 2.: 58—64, 3.: 47—58, 4.: 42—48. — Bullen 1.: 60—63, 2.: 52—59, 3.: 45—51. — Kähe 1.: 56—60, 2.: 44—55, 3.: 33—44, 4.: 25—32. — Kälber 1.: — bis —, 2.: 70—74, 3.: 60—69, 4.: 48—59. — Schafe 1.: — bis —, 2.: 60—62, 3.: 50—59. — Schweine: 1. 58 bis 59, 2.: 59—60, 3.: —62, 4.: 59—60, 5.: 58—59.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Remberg.

